

VA-01/40374, BA-MA

27. 06. 1988

Wichtigster Inhalt

C 56

des Gesprächs des Generalsekretärs des ZK der SED und
Vorsitzenden des Nationalen Verteidigungsrates der DDR,
Genossen Erich H o n e c k e r ,
mit dem Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte
der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages,
Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w ,
am 27. 06. 1988

Zu Beginn der Begegnung im Hause des Zentralkomitees der SED übermittelte der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, Genosse Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , die herzlichsten Grüße und besten Wünsche des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen G o r b a t s c h o w , des Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Genossen G r o m y k o , und des Ministers für Verteidigung der UdSSR, Genossen Armeegeneral J a s o w .

Marschall der Sowjetunion K u l i k o w informierte zunächst über das Ziel seiner Reise, das darin besteht, die Generalsekretäre der Bruderparteien über den Inhalt seines Berichts vor dem Politischen Beratenden Ausschuß der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, den dazugehörigen Beschlußentwurf sowie über die Ergebnisse der mit den militärpolitischen Führungen der VR BULGARIEN, der SR RUMÄNIEN, der Ungarischen Volksrepublik und der CSSR durchgeführten Abstimmungen der Dokumente zu informieren.

Das Anliegen besteht vor allem darin, die Zustimmung zum Bericht des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte vor dem Politischen Beratenden Ausschuß einzuholen, da dazu während der Tagung in WARSCHAU keine Diskussion vorgesehen ist, jedoch der Beschluß dazu von allen Generalsekretären der Bruderparteien unterzeichnet werden soll.

Genosse Marschall der Sowjetunion K u l i k o w stellte fest, daß alle vom Minister für Nationale Verteidigung der DDR, Genossen Armeegeneral K e ß l e r , unterbreiteten Vorschläge in die Dokumente eingearbeitet wurden.

Sie sind berechtigt und haben überall Zustimmung gefunden.

Der Bericht wird vor allem die Frage des weiteren Kampfes um die Erhaltung des Friedens und die Festigung der europäischen Sicherheit behandeln.

Es wird aufgezeigt, in welchem Zustand sich die Vereinten Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie die Streitkräfte der NATO, darunter der BRD, befinden und welche Schlußfolgerungen sich daraus ergeben.

Im Bericht des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte wird festgestellt, daß die gesamte Tätigkeit des Vereinten Kommandos und der Verteidigungsministerien der Bruderländer auf die Erfüllung der Beschlüsse der Berliner Tagung des Politischen Beratenden Ausschusses und die volle Realisierung der Festlegungen der Protokolle über die Entwicklung der Truppen und Flottenkräfte in den Jahren 1986 - 90 ausgerichtet ist und in Übereinstimmung mit den Grundsätzen der Militärdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie der nationalen Militärdoktrinen durchgeführt wird.

Alle Länder erfüllen die Forderungen der Militärdoktrin in Theorie und Praxis.

Gegenwärtig vollzieht sich in den Vereinten Streitkräften ein Prozeß des Umdenkens von einer einseitigen Orientierung auf Angriffshandlungen auf die Organisation und Führung einer standhaften und aktiven Verteidigung zu Beginn eines Krieges.

Um die Forderungen der gemeinsamen Militärdoktrin allseitig in der militärischen Praxis durchzusetzen, ist jedoch noch viel Arbeit erforderlich. Eine große Arbeit steht hinsichtlich der Umstellung der Ausbildungsmaßnahmen und der Dienstvorschriften auf die Verteidigungsproblematik bevor.

Dabei wird an dem Grundsatz festgehalten, daß die einzige Möglichkeit zur Vernichtung des Gegners im Falle einer Aggression nur entschlossene Angriffshandlungen in Form der Gegenoffensive sein können.

Marschall der Sowjetunion K u l i k o w hob die gute Zusammenarbeit mit allen Verteidigungsministerien, insbesondere mit dem Ministerium für Nationale Verteidigung der DDR, vor allem bei der Organisation und Durchführung von Lehrvorführungen zu Fragen der Verteidigung hervor.

In seinen weiteren Ausführungen wies er darauf hin, daß die Gipfeltreffen in WASHINGTON und MOSKAU zu Ergebnissen geführt haben, die den Beginn eines realen Übergangs von der Konfrontation zur Entspannung und zur Festigung der europäischen Sicherheit und der internationalen Sicherheit insgesamt darstellen.

Marschall der Sowjetunion K u l i k o w würdigte in diesem Zusammenhang die vielfältigen Initiativen der DDR, besonders des Generalsekretärs des ZK der SED, Genossen Erich H o n e c k e r , im Kampf um den Frieden. Er verwies dabei auf das Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen vom 20. bis 22. 06. 1988 in der Hauptstadt der DDR, BERLIN, das in der ganzen Welt hohe Anerkennung fand.

Der Leiter der sowjetischen Delegation zu diesem Treffen, Genosse D e m i t s c h e w , habe darüber ausführlich die Partei- und Staatsführung der UdSSR informiert.

Genosse Marschall der Sowjetunion K u l i k o w betonte gleichzeitig, daß die militärischen Gefahren nicht außer acht gelassen werden dürfen, die in der Natur des Imperialismus selbst liegen.

Die reaktionärsten Kräfte des Imperialismus haben ihren aggressiven Kampf gegen die Staaten der sozialistischen Gemeinschaft nicht eingestellt und unternehmen alles mögliche, um die aktive Außenpolitik der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages und ihren positiven Einfluß auf die Entwicklung in der Welt abzuschwächen sowie den Prozeß der Verringerung der militärischen Konfrontation zu bremsen.

Die militärpolitische Führung der NATO setzt die Stärkung ihres Aggressionspotentials besonders in Europa fort, durch Ausrüstung mit neuen und modernisierten Kernwaffen und herkömmlichen Waffensystemen sollen die durch den INF-Vertrag zu vernichtenden Kernwaffen kompensiert werden.

Dieser Kurs wurde auf den NATO-Ratstagungen im März und Juni 1988 bekräftigt. Es gibt daher allen Grund anzunehmen, daß die NATO in den nächsten Jahren diesen Kurs nicht ändern wird.

Im Bericht des Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte wird weiter hervorgehoben, daß die Partei- und Staatsführungen unserer verbündeten Länder ihre Anstrengungen im Kampf um internationale Entspannung erhöhen, aber gleichzeitig die notwendigen Maßnahmen treffen müssen, damit unsere Friedensbemühungen durch eine zuverlässige Verteidigungsfähigkeit bekräftigt werden, was die Erhaltung der militärstrategischen Parität voraussetzt.

In diesem Zusammenhang verwies Marschall der Sowjetunion K u l i k o w (69 darauf, daß am 04. 07. 1988 die Chefs der Generalstäbe/des Hauptstabes der Armeen der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages in MOSKAU eine weitere Beratung zur Abstimmung der Angaben über die Stärken der Streitkräfte der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages sowie die Einschätzung der Stärken der NATO-Armeen durchführen werden.

Im Ergebnis dieser Arbeit werden die bestehenden Asymmetrien auf beiden Seiten festgestellt und Wege zu ihrem gegenseitigen Abbau auf gleiche beiderseitige Niveaus beraten.

Wichtig bleibt, den Gegner ständig im Visier zu behalten und alle seine Entwicklungen und Aktivitäten stets aufmerksam und allseitig zu verfolgen sowie rechtzeitig die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen abzuleiten, um keine Überraschung zuzulassen.

Im weiteren Vortrag wird darauf hingewiesen, daß das Vereinte Kommando und die Verteidigungsministerien größere Aufmerksamkeit der operativen Ausbildung, der Organisation der Führung, der Mobilmachung und Gefechtsbereitschaft der Führungsorgane, Truppen und Flottenkräfte, besonders bei der Organisation der Gefechtshandlungen in Übereinstimmung mit der Verteidigungsdoktrin der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, widmen müssen.

Marschall der Sowjetunion K u l i k o w informierte über die Vorbereitung der XIX. Unionsparteikonferenz der KPdSU. Er brachte zum Ausdruck, daß "Glasnost" und "Perestroika" auch um die sowjetischen Streitkräfte keinen Bogen machen, jedoch wird das nicht so erfolgen wie im zivilen Bereich, da in den Streitkräften die Prinzipien der Einzelleitung, der Befehlsgebung und der unbedingten Befehlsausführung unverändert bleiben.

Natürlich wird es auch in den Streitkräften neue Formen von Beratungen und Versammlungen zur Klärung offener Fragen und zu erfüllender Aufgaben geben, aber die militärische Disziplin und Ordnung wird dabei das Bestimmende bleiben. Das sei wichtiger als Waffen und Technik.

Abschließend unterstrich Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , daß seitens aller Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrages, außer der Ungarischen Volksrepublik, die große Probleme hat, die übernommenen Verpflichtungen mit höchster Genauigkeit und Pünktlichkeit erfüllt werden.

070

Das trifft vor allem auf die DDR zu, was insbesondere während des Besuches der offiziellen Militärdelegation der UdSSR unter Leitung des Ministers für Verteidigung der UdSSR, Genossen Armeegeneral J a s o w , sehr überzeugend demonstriert wurde.

Genosse Minister J a s o w hat darüber ausführlich vor dem Kollegium des Ministeriums für Verteidigung der UdSSR gesprochen und dabei Worte hoher Anerkennung gefunden.

Im neuen Perspektivzeitraum 1991 - 95 sollte die Orientierung vor allem auf die Erreichung einer neuen, höheren Qualität in der Bewaffnung und Ausrüstung der Streitkräfte gerichtet werden, als Antwort auf die Entwicklungen bei der NATO.

Dazu wird während der Sitzung des Komitees der Verteidigungsminister am 07. Juli 1988 eine Technikschaу durchgeführt, die diese neue Qualität demonstrieren soll und beweisen wird, daß wir der NATO nicht nachstehen.

Ein ernsthaftes Problem ist gegenwärtig die Produktion und die gegenseitige Lieferung von Waffen. Das betrifft vor allem die UdSSR, die CSSR und die Ungarische Volksrepublik.

Die Frage der Preisbildung setzt dabei bestimmte Grenzen und bereitet viele Schwierigkeiten.

Hier sollten die zuständigen Ministerien und die Außenhandelsorgane eine zielstrebige Arbeit leisten.

Es müssen alle Bedingungen für den technischen Fortschritt geschaffen werden.

Am Ende seiner Ausführungen bat der Oberkommandierende der Vereinten Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , um Zustimmung zu den Thesen seines Berichtes und um Unterstützung für den vorliegenden Beschlußentwurf hinsichtlich der Tätigkeit des Vereinten Kommandos und der weiteren Vervollkommnung der Vereinten Streitkräfte.

* * *

Genosse Erich H o n e c k e r dankte dem Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , für seine Ausführungen und brachte die volle Zustimmung zu den Darlegungen zum Ausdruck.

Genosse Erich H o n e c k e r würdigte die großen Anstrengungen der UdSSR und des Genossen Michail G o r b a t s c h o w persönlich für die aktive Friedenspolitik.

Auch wenn auf dem Moskauer Gipfeltreffen die USA noch nicht bereit waren, eine Vereinbarung über eine 50prozentige Reduzierung der strategischen Kernwaffenpotentiale abzuschließen, so war dieses Treffen doch für die Sicherung des Friedens ein bedeutender Erfolg.

Die auf dem Treffen erzielten Fortschritte, die vor allem dem erfolgreichen Wirken der sowjetischen Seite und persönlich des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Genossen Michail G o r b a t s c h o w , der sich auf das Mandat der sozialistischen Staaten stützen konnte, zu danken sind, eröffnen weitere Möglichkeiten für das Vorankommen im Prozeß der Festigung der internationalen Sicherheit.

Mit der Ratifizierung des Vertrages zwischen der UdSSR und den USA über die Beseitigung der landgestützten Raketen mittlerer und kürzerer Reichweite wurde ein echter Einstieg in die nukleare Abrüstung erreicht.

Wir übersehen nicht, daß seitens der reaktionärsten Kräfte der NATO-Länder viele praktische Schritte unternommen werden, um den INF-Vertrag zu unterlaufen und zu kompensieren.

Davon zeugt auch der Aufruf von Frau T h a t c h e r , alle Möglichkeiten zur Modernisierung der NATO-Streitkräfte und ihrer Waffensysteme zu nutzen.

Genosse Erich H o n e c k e r betonte, daß es jetzt darauf ankommt, verstärkt den Kampf um die Erhaltung des Friedens zu führen und dabei aber gleichzeitig die Kampfkraft und Gefechtsbereitschaft der Streitkräfte unserer verbündeten Staaten ständig auf dem erforderlichen Niveau zu halten.

Wir dürfen keine Illusionen über den Gegner zulassen.

Die USA setzen ihren Hochrüstungskurs unverändert fort. Der Präsident der USA, R e a g a n , enthielt sich auf dem Moskauer Gipfeltreffen jeglicher konkreter Vorschläge zur konventionellen Abrüstung und zum Abbau bestehender Asymmetrien, so wie es der neue sowjetische Drei-Stufen-Plan vorsieht.

Man soll sich nicht von der Friedensdemagogie des Westens täuschen lassen, der Imperialismus ist nach wie vor reaktionär und aggressiv und unternimmt alle Anstrengungen, um die Verteidigungsbereitschaft der sozialistischen Länder herabzusetzen, während die Aggressionsbereitschaft seiner Streitkräfte ständig erhöht wird.

Die NATO hält nach wie vor an ihrer Doktrin der atomaren Abschreckung und der Vorwärtsstrategie fest.

Die NATO-Streitkräfte führen unvermindert in unmittelbarer Nähe der Staatsgrenze zur DDR und CSSR große Manöver zur Demonstration der Stärke durch.

Genosse H o n e c k e r warnte auch vor Illusionen, die in einigen Zeitungen der Sowjetunion zum Ausdruck kommen, daß die USA angeblich Frieden wollen, obwohl das Gegenteil der Fall ist.

Die USA unternehmen alles, um ihre Aggressionsbereitschaft zu stärken und sich auf den Ersteinsatz von Kernwaffen vorzubereiten.

Der Militär-Industrie-Komplex der USA verstärkt dazu seine Anstrengungen, um die imperialistischen Streitkräfte zu modernisieren und mit neuesten Waffensystemen auszurüsten, darunter auch mit Raketensystemen unter 500 km Reichweite.

Das Friedensprogramm der Staaten des Warschauer Vertrages hat uns in die Offensive gebracht.

Wir müssen ständig nach vorn blicken, dabei aber auch erkennen, daß die antikommunistische Propaganda heute stärker denn je betrieben wird.

Genosse Erich H o n e c k e r verwies auf einige Erscheinungen in der UdSSR sowie auf Beispiele der heutigen Geschichtsschreibung in der UdSSR durch einige Historiker, die wenig mit den Beschlüssen des XXVII. Parteitages der KPdSU zu tun haben. Er legte Erfahrungen aus seinem persönlichen Leben und dem Kampf der KPD zur Verteidigung der Sowjetunion dar.

Im weiteren würdigte Genosse Erich H o n e c k e r die Jahreskonferenz des Instituts für Ost-West-Sicherheitsstudien in POTSDAM und das Internationale Treffen für kernwaffenfreie Zonen in der Hauptstadt der DDR, BERLIN.

673

Unsere Politik ist auf die Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages der SED gerichtet, deren Ergebnisse wir real einschätzen.

In diesem Zusammenhang ging Genosse Erich H o n e c k e r näher auf Fragen der erfolgreichen wirtschaftlichen Entwicklung in der DDR, vor allem auf dem Gebiet der Mikroelektronik und des Wohnungsbaus, ein.

Er betonte, daß die allseitige Zusammenarbeit mit der UdSSR und den anderen sozialistischen Staaten dabei eine erstrangige Rolle spielt.

Wir haben unbestreitbare große ökonomische Erfolge erzielt, die es uns ermöglichen, unsere Sozialpolitik zum Wohle der Menschen fortzusetzen.

Genosse Erich H o n e c k e r unterstrich, daß die Streitkräfte der DDR zuverlässig ihren Klassenauftrag erfüllen und gemäß den Forderungen der gemeinsamen Militärdoktrin stets in der entsprechenden Gefechtsbereitschaft gehalten werden.

Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir alles dazu erforderliche tun, so wie es im Protokoll festgelegt wird.

Zum Abschluß der Visite dankte Genosse Erich H o n e c k e r dem Oberkommandierenden der Vereinten Streitkräfte, Genossen Marschall der Sowjetunion K u l i k o w , und dem Chef des Stabes der Vereinten Streitkräfte, Genossen Armeegeneral G r i b k o w , für die geleistete Arbeit sowie das herzliche und offene Gespräch.